

Protokoll

über die 36. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Pye

am Donnerstag, den 19. September 2024
Ort: Piesberger Gesellschaftshaus

Dauer: 19:30 Uhr bis 21.28 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Frau Bürgermeisterin Westermann

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Fillep, Vorstand Finanzen, Infrastruktur und Beteiligungen
Herr Reuschel, Fachbereich Städtebau

Protokollführung/ Organisation:

Frau Wobbe-Ahlers, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

IT-Technik:

Herr Langkutsch, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

1. **Bericht aus der letzten Sitzung** (siehe Anlage)

2. **Angemeldete Tagesordnungspunkte**
 - a) Stadtteilauto
 - b) Kenntlichmachung der Straßenbenutzungspflicht durch Fahrradfahrende am Fürstenauer Weg zw. den Kreuzungen Alter Pyer Kirchweg / Fürstenauer Weg und Brückenstraße /Fürstenauer Weg
 - c) Öffnung von Zuwegungen für den PKW-Verkehr Auf der Hegge und Süwer Hang
 - d) Glasfaser
 - e) Erhaltung des kl. Waldes zwischen Alte Pyer Schule und Am Stollenbach
 - f) Parksituation Pyer Kirchweg Ecke Fürstenauer Weg
 - g) Nachträglich aufgenommen: Geplanter Fahrradweg am Fürstenauer Weg zwischen Ems- und Süberweg

3. **Planungen und Projekte im Stadtteil**
 - a) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)
 - b) Engagierte Stadt: Engagementstrategie und Vereinsnetzwerk

4. **Anregungen und Wünsche** (aus der Sitzung)
 - a) Ehrenamt
 - b) Fußgängerweg am Fürstenauer Weg und Ampelschaltung
 - c) Bäume an der Sporthalle
 - d) Container an der Schule
 - e) EMSOS
 - f) Sporthallenbau
 - g) Vom Pyer Moor zum Lindholzweg
 - h) Planungen Klimaneutralität
 - i) Autozählungen an der Schule
 - j) Parksituation an der alten Sparkasse

Frau Bürgermeisterin Westermann eröffnet die Sitzung und begrüßt ca 80 Bürgerinnen und Bürger und stellt die Ratsmitglieder Herr Witte (SPD) und Herr Büker (Bündnis 90/ Grüne) Weiterhin begrüßt sie Herrn Liedtke von der Neuen Osnabrücker Zeitung und stellt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung

Aus der letzten Sitzung vom 22.02.2024 sind keine offenen Punkte vorhanden.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

2 a) Stadtteilauto

Herr Markus Beermann hat folgendes Anliegen:

Am 21.09.23 hieß es seitens der Stadtwerke Osnabrück, Pye habe einen Stadtteilauto-Stellplatz. Es ist eigentlich klar, dass in einem Stadtteil mit einer so hohen Autodichte es eine gewisse Zeitspanne braucht, bis das Auto tatsächlich ausgelastet wird - aber langfristig ist klar, es würde dazu führen, dass nach und nach mehr und mehr Bürger und Bürgerinnen ihren eigenen PKW ruhigen Gewissens aufgeben können - genauso sieht Mobilitätswende aus. Problem: bereits wenige Monate später war das Auto nicht mehr verfügbar! Zur Mobilitätswende gehört auch Zuverlässigkeit! Es sollte also möglichst zeitnah wieder ein Stadtteilauto in Pye bereits stehen, optimal wäre ein 6-Sitzer, da unser Sportverein keinen Mannschaftsbus hat und man so zumindest eine halbe Mannschaft mit einer Fahrt zum Spiel und zurückbekommt. In Belm hat man übrigens die Anmeldegebühr mit Einführung des Stadtteilautos halbiert - in Pye wollte man von mir die volle Gebühr und man hätte mich nicht einmal vorgewarnt, dass das Auto gar nicht mehr hier steht, als ich dabei war die Anmeldung auszufüllen - so ein Geschäftsgebaren ist nicht unbedingt hilfreich. Daher bitte skizzieren: ab wann ein Stadtteilauto dauerhaft in Pye zur Verfügung steht.

Herr Fillep liest die Stellungnahme der Stadtwerke vor:

In Pye wurde für einige Monate – ohne formelle Ankündigung – versuchsweise ein Carsharing-Fahrzeug platziert, um zu schauen, ob sich eine Nachfrage entwickeln könnte. Auch wenn es normalerweise länger dauert, um einen Standort zu etablieren, lässt sich anhand des Interesses der Bestandskunden eine erste Einschätzung vornehmen. Leider wurde das Fahrzeug in dem Zeitraum so gut wie gar nicht benutzt (innerhalb von drei Monaten gab es vier Buchungen!), so dass wir notgedrungen das Fahrzeug wieder abziehen mussten. In näherer Zukunft ist kein neuer Versuch vorgesehen, da wir absehbar keine wirtschaftlich tragfähige Nutzung des Fahrzeugs sehen.

Alternativ könnte man schauen, ob ein Ankermieter bereit wäre, Stadtteilauto einen Mindestumsatz zu garantieren, für welchen wir dann ein Fahrzeug dort platzieren könnten. Alle Fahrten, die mit dem Fahrzeug gemacht werden, würden von diesem Mindestumsatz abgerechnet werden. Nur der Fehlbetrag müsste von dem Besteller übernommen werden. So wurden auch viele andere Standorte in der Region an den Start gebracht. Bei einem solchen Modell könnten wir den Anwohnern auch eine reduzierte Anmeldegebühr anbieten (analog Belm, dort wird das Fahrzeug über moin+ gefördert). Bei Interesse melden Sie sich gerne bei info@stadtteilauto.info.

Ein Bürger macht darauf aufmerksam, dass Interesse an einem Stadtteilauto bestünde, und dass es für ihn neu ist, dass ein Stadtteilauto in Pye schon den Bürgern und Bürgerinnen zur Verfügung gestanden habe.

Frau Westermann bittet die Bürgerinnen und Bürger darum, sich gegebenenfalls selbst zu informieren und dies z. B. auf der Internetseite der Stadtwerke nachlesen. Es würde aber auch in der Neuen Osnabrücker Zeitung nachzulesen sein.

Ein anderer Bürger teilt mit, dass im Bürgerforum am 21.09.2023 über den Standort des Stadtteilautos diskutiert worden sei, jedoch kurz danach das Stadtteilauto schon nicht mehr vor Ort war. Er schlägt vor, dass mehr Werbung an sichtbarer Stelle dafür gemacht werden solle, wenn ein Stadtteilauto vor Ort sei.

2 b) Kenntlichmachung der Straßenbenutzungspflicht durch Fahrradfahrende am Fürstenauer Weg zw. den Kreuzungen Alter Pyer Kirchweg/Fürstenauer Weg und Brückstraße/Fürstenauer Weg

Herr Markus Beermann stellt fest:

Im Bürgerforum Pye wurde seitens der Vertreter und Vertreterinnen der Stadt bestätigt, dass der Weg entlang des Fürstenauer Weges den Anforderungen an einen einseitig verlaufenden kombinierten Fuß/Radweg nicht genügt. Es wurde seitens der Vertreter und Vertreterinnen der Stadt ebenfalls bestätigt, dass Fahrradfahrende korrekt handeln, wenn sie mit dem motorisierten Verkehr auf der Straße fahren. Trotz schriftlicher Aufforderung meinerseits per Mail vom 26.09.23 an "buergerforen@osnabrueck.de" wurde diese Feststellung weder im Protokoll des Bürgerforums vom 21.09.23 aufgeführt noch in dem Protokoll des folgenden Bürgerforums, in dem die Situation doch ausführlich erneut besprochen wurde. Da meiner praktischen Erfahrung nach Fahrradfahrende weiterhin (vermutlich aufgrund der falschen Beschilderung) deutlich schneller als mit Schrittgeschwindigkeit den Fußweg nutzen, zudem, wenn ich als Radler auf der Straße unterwegs bin, angehupt und mit zu geringem Abstand überholt werde, möchte ich die Stadt dazu auffordern, die Feststellung der korrekten Benutzung des Fürstenauer Wegs sowohl schriftlich zu veröffentlichen als auch die Beschilderung zu korrigieren.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Grundsätzlich werden Verkehrsregeln nicht schriftlich dargelegt, sondern ergeben sich aus der jeweiligen Örtlichkeit durch den baulichen Zustand und/ oder durch die Beschilderung bzw. die gesetzlich geregelten Vorschriften. Die angesprochene Radwegebeschilderung wird nochmals kontrolliert, ob alle erforderlichen Schilder an den richtigen Positionen stehen und ggf. nachgebessert. Von der grundsätzlichen Radwegebenutzungspflicht in vielen Teilen des Fürstenauer Weges wird aufgrund der Geographie sowie des zum Großteil Außerortscharakters und der damit einhergehenden beengten Verhältnisse (abfallende Böschungen, Anstiege, Gesteinsformationen, etc.) nicht abgewichen werden.

Wie bereits in einem der vorangegangenen Bürgerforen beschrieben, funktioniert die Situation hier auch bereits seit sehr vielen Jahren, ohne das es Beschwerden und/ oder Unfalllagen gäbe. Auch die Verwaltung würde sich hier sicher eine andere Führung wünschen, was aber in Großteilen leider unrealistisch ist. Hier geht aus Sicht der Verwaltung und der Polizei aber eindeutig die Verkehrssicherheit vor.

Herr Beermann erläutert noch einmal, wie schwierig es sei, den Weg als Fußgängerin und Fußgänger und als Radfahrende zu teilen und versteht nicht, warum die aus seiner Sicht fehlerhafte Beschilderung nicht geändert werde. Er erläutert auf Nachfrage, dass es weitgehend den Verlauf des Fürstenauer Weg betreffe, an manchen Stellen sei der kombinierte Fuß- und Radweg die vorgeschriebenen 2m breit, aber das sei eher die Ausnahme.

Eine Bürgerin fasst zur Nutzung der Straße durch die Radfahrenden noch einmal zusammen, dass durch die fehlende Breite des kombinierten Rad- und Fußweges es begründet sei, auf der Straße zu fahren, erlaubt sei es aber aufgrund der Beschilderung nicht.

Eine weitere Bürgerin macht noch einmal deutlich, dass der Weg nicht breit genug sei, und man müsse oft entgegenkommenden Radfahrenden ausweichen und auf das Grün fahren.

Das sei nicht besonders schön und eventuell könne man diese Stellen etwas entschärfen.

Anmerkung zu Protokoll: Auch nach nochmaliger Rückfrage beim Fachbereich Bürger und Ordnung ist der oben vorgetragene Sachverhalt unverändert. Demnach gilt die Pflicht zur Nutzung des Radweges. Ggf. anderslautende mündlich getätigte Aussagen bezüglich der Straßennutzung durch Radfahrende im Bürgerforum am 21.09.2023, müssen demnach korrigiert werden.

2 c) Öffnung von Zuwegungen für den PKW-Verkehr Auf der Hegge und Süver Hang

Herr Christian Wesemann regt an:

Die Wohngebiete "Auf der Hegge" und "Süver Hang" sind für den PKW Verkehr nur durch die Zufahrtsstraße Auf der Hegge erreichbar. Dadurch kommt es zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen auf dieser Straße. Ich bitte um Prüfung, ob die östlich und westlich gelegenen Zuwegungen (für den PKW Verkehr zurzeit nicht zugänglich) geöffnet werden können.

Herr Reuschel liest die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Erschließung der Siedlungsbereiche Süver Hang und Auf der Hegge samt anliegender Nebenstraße erfolgt über die Sammelstraße Auf der Hegge. Diese Erschließungssystematik wurde im Zuge der Aufstellung des B-Plan Nr. 488 "Auf der Hegge" und des B-Plan Nr. 569 "Süver Hang" festgelegt und rechtsverbindlich festgesetzt. Zwar wurden bei der Aufstellung des B-Plan Nr. 569 "Süver Hang" Erschließungsoptionen für den Kfz-Verkehr in östlicher und südlicher Richtung mitgedacht und planungsrechtlich gesichert. Ein Durchstich für den Kfz-Verkehr zwischen den Straßen Süver Hang und Wöstefeld ist derzeit im aktuellen B-Plan Nr. 339 "Ortskern Pye" planungsrechtlich ausgeschlossen.

In der Vergangenheit gab es bereits Initiativen zur Änderung der Erschließungssystematik, insbesondere die Forderung einer weiteren Anbindung der Straße Süver Hang über die Straße Wöstefeld für den Kfz-Verkehr. Im Rahmen eines Arbeitskreises mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie politischen Vertretern wurde sehr intensiv über Varianten möglicher Erschließungen diskutiert. Im Ergebnis wurde die Erschließung entsprechend der in den B-Plänen festgelegten Erschließung so belassen.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat im Jahr 2015 beschlossen, dass eine Änderung der bestehenden verkehrlichen Erschließung des Süver Hang zunächst nicht erfolgt (Vorlage VO/2015/5365).

Aufgrund der rechtsverbindlichen Festsetzung in den benannten Bebauungsplänen sieht die Verwaltung daher aktuell keine Notwendigkeit zur Prüfung einer weiteren Erschließung bzw. Änderung rechtsverbindlicher Bebauungspläne.

Die Verwaltung nimmt die Anregungen aus dem Bürgerforum zum Anlass, um die aktuellen Verkehrsmengen und die gefahrenen Geschwindigkeiten in der Straße Auf der Hegge zu erheben und ggf. bedarfsgerechte Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit daraus abzuleiten.

Herr Wesemann teilt noch einmal mit, dass es nicht besonders zielführend sei, eine Straße so zu überlasten, wie es im Moment bei der Straße „Auf der Hegge“ sei.

Auch sei der Weg Richtung Eversburg umständlich und mit einigen Umwegen zu fahren, und daher sei er dafür, dass man die Straße „Wöstefeld“ freigebe. Man müsse Richtung Eversburg nicht mehr an der Schule und am Kindergarten vorbeifahren und würde auch im Hinblick auf das geplante Gesundheitszentrum den Verkehr an der Stelle entlasten.

Frau Westermann fasst noch einmal zusammen, dass eine Prüfung der Gegebenheiten stattfinden werde und dass sich im Hinblick auf die mögliche Errichtung des Gesundheitszentrums noch eine Änderung des Zuweges ergeben könnte.

Herr Reuschel antwortet, dass seitens der Verwaltung im Moment nicht über eine Öffnung der Straße nachgedacht werde, jedoch nach einer Prüfung vor Ort evtl verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Straße „Auf der Hegge“ durchgeführt werden können. Er teilt weiterhin mit, dass das Baugebiet an der „Temmestraße“ nicht mehr realisiert werde. Das mögliche Baugebiet am weiter nördlich würde direkt vom Fürstenauer Weg erschlossen werden, so dass eine direkte Zufahrt gegeben wäre.

Ein anderer Bürger gibt zu bedenken, dass die Öffnung der Straße „Wöstefeld“ von vornherein nicht diskutiert wurde, da dann auch die Straße „Alte Pyer Schule“ betroffen gewesen wäre, was vermieden werden sollte. Hier wären auch Schule und Kindertagesstätte betroffen und er ist dagegen, die Straße „Wöstefeld“ zu öffnen.

Eine Bürgerin, die an der Straße „Süver Hang“ wohnt, stimmt dem Vorredner zu und erklärt, dass die Schülerinnen und Schüler sicher zur Schule gehen können, da dort kein Durchgangsverkehr herrschen würde. Vor einigen Jahren hätten die Anwohner des Gebietes verschiedene Szenarien besprochen und seien schließlich so verblieben, dass die jetzige Verkehrsführung die beste Lösung sei.

2 d) Glasfaser

Frau Angelika Wiemeyer fragt:

Leider ist die versprochene Glasfaserleitung ist immer noch nicht in Sicht. Wir hätten im letzten Jahr angeschlossen werden sollen. Ich frage für den Bereich Moorweg / Zum Pyer Moor.

Herr Fillep liest die Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück (SWO-Netz) vor:

Bei dem Ausbau im Bereich Zum Pyer Moor, Moorweg haben wir als SWO Netz nichts mit dem Glasfaserausbau zu tun. Es handelt sich hierbei um eine Breitbandförderung 2 (BBF 2) Adresse, die durch die Telekom ausgebaut wird.

Die entsprechende Antwort darauf wird nur die Telekom geben können.

Das Gebiet Pye wird durch uns zukünftig noch ausgebaut. Die Erschließung startet in 2025 und wird voraussichtlich in 2026 abgeschlossen sein. Auf unserer Website befindet sich eine Ausbaukarte, auf der alle Gebiete die in Planung, im Ausbau und abgeschlossen sind, gekennzeichnet wurden. Dort kann man auch die eigene Adresse eingeben und prüfen, ob man im Ausbaugebiet liegt und bei welchen Anbietern man einen Tarif buchen kann – aktuell sind das Telekom, osnatel und 1&1. Hier einmal der Link: [Hier wird das Glasfasernetz ausgebaut - SWO Netz \(swo-netz.de\)](https://www.swo-netz.de)

Ein Bürger berichtet, dass vor einigen Jahren in der Straße „Am Pyer Ding“ Glasfaser gelegt worden sei, sein Grundstück wurde aber nicht berücksichtigt. Die Telekom hätte jedoch nicht seinen Bitten entsprochen, Glasfaser auch auf sein Grundstück zu verlegen. Nun habe er Post erhalten mit dem Hinweis, dass er auch angeschlossen werde und er möchte gerne den Stand der Dinge wissen.

Frau Westermann bestätigt, dass der Glasfaserausbau immer wieder Fragen aufwerfe und dass es sehr schwierig sei, einen Ansprechpartner bzw. eine verlässliche Auskunft zu erhalten.

Eine Nachfrage bei der Telekom ergab: *Aktuell befinden wir uns im Zustimmungsverfahren mit der Stadt Osnabrück.*

Die Tiefbauarbeiten in den Adressbereichen „Moorweg/Am Pyer Ding“ werden vorauss. in Q1/2025 beendet werden.

Danach erfolgt die sukzessive Erschließung unserer Kunden mittels Glasfaseranbindung. Der Gesamtfertigstellungstermin aller buchbarer Anschlüsse wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Falls wir schneller als erwartet fertig werden, informieren wir die Anwohner selbstverständlich darüber und vereinbaren im Anschluss die ersten Kundentermine.

Den- den Ausbau entlang der Straße „To Pye/Am Pyer Ding“ verantworten die Stadtwerke Osnabrück.

Ursprünglich sollten die Adressen durch den geförderten Ausbau erschlossen werden

Die Stadtwerke Osnabrück haben jedoch entschieden die Adressen eigenwirtschaftlich auszubauen.

2 e) Erhaltung des kl. Waldes zwischen Alte Pyer Schule und Am Stollenbach

Frau Maria Ananieva beantragt:

Diese wunderschöne Waldinsel mit über 40 alten hohen Bäumen ist über 150 Jahre alt. Sie ist ein wichtiger Teil vom Pyer Zentrum und ist in vielen Hinsichten nützlich, trägt der Lebensqualität der Einwohner bei und ist vielen, auch mir persönlich ans Herz gewachsen. Sie darf nicht einem Bauvorhaben geopfert werden und keine Begründung rechtfertigt ihre Zerstörung und Bebauung. Wald ist kein Bauland.

Herr Reuschel liest die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Der Verwaltung liegt ein formloser Antrag auf Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens für die genannte Fläche vor. Um den Antrag an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt weiter geben zu können, werden aktuell noch Unterlagen benötigt. Wenn diese vorliegen, wird die Verwaltung diesen Antrag den politischen Gremien zur Entscheidung vorlegen. Die politischen Gremien beraten dann über den Antrag und entscheiden, ob die Verwaltung mit einer Planung für die Fläche beginnen soll oder nicht. Dies erfolgt in einer öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt. Erhält die Verwaltung den Arbeitsauftrag eine Planung zu machen, dann würde im Laufe des Verfahrens die Öffentlichkeit beteiligt. Während der Beteiligung können Anregungen und Hinweise gegeben werden, die geprüft werden müssen und den politischen Gremien mit einer fachlichen Beurteilung vorgelegt werden. Am Ende entscheiden die politischen Gremien, ob das Planungsrecht für die Fläche geändert wird und Bauland dort entstehen soll oder nicht.

Eine Bürgerin teilt mit, dass der BUND, dem sie angehört, es sehr kritisch sieht, wenn die Fläche gerodet werden sollte und sie hofft, dass das kleine Wäldchen erhalten bleibt. Ein Wald kühle die Umgebung durch Verdunstungskälte und Schattenwurf ab und würde sich auch positiv auf den Wasserhaushalt auswirken. Die Versiegelung der Fläche würde sich negativ auswirken.

Ein weiterer Bürger, der direkter Anlieger ist, teilt mit, dass er sich über die Aufteilung des Grundstückes wundere. Zwei Streifen des Wäldchens würden der Stadt gehören und der andere Teil gehöre einem privaten Eigentümer. Diese Fläche solle jetzt bebaut werden und dafür müssten ca 50 Eichen und Buchen gefällt werden. Er könne es nicht nachvollziehen, dass die Bäume, die sich möglicherweise selbst eingesät haben, keinen Bestandsschutz haben. Für den Bürger ist es nicht nachvollziehbar, dass die Stadt die beiden Streifen von dem Eigentümer zur Pflege übernommen habe.

Er verweist auf eine andere Fläche, die nicht bebaut werde, da hier kein „grüner Finger“ zerstört werden solle.

Ein weiterer Bürger verweist auf die guten Beziehungen, die der Grundstückseigentümer zu Pye pflegen würde. Er bemerkt, dass das in Betracht gezogene Grundstück keine gute Wahl für ein Gesundheitszentrum sei, da in der Nähe eine Schule und eine Kindertagesstätte sei. Der Verkehr würde aus seiner Sicht stark zunehmen und somit die Gefährdung der Kinder.

Weiter teilt er mit, dass auch andere Grundstücke in Betracht gezogen werden, diese aber zurzeit nicht bekannt seien. Er könne auch weitere Grundstücke vorschlagen z. B. sei eine Fläche in der Straße „Am Weingarten“ oder am „Fürstenauer Weg“ besser geeignet. Er ist der Ansicht, dass Pye eine hausärztliche Versorgung wie sie geplant sei, benötige, aber nicht an der zurzeit im Raum stehenden Fläche.

Frau Westermann verweist noch einmal auf die Überprüfung des Gebietes und das danach in den Gremien darüber diskutiert werde. Es würden die hier geäußerten Bedenken miteinbezogen werden und die Bürger hätten noch einmal die Gelegenheit sich zu äußern.

Ein anderer Bürger verweist auf ein Grundstück neben der Kirche, das der Stadt Osnabrück gehöre. Es sei in seinen Augen deutlich besser geeignet, da es auch sehr zentral liegen würde, aber die Gefährdung vor allem für Schüler und Schülerinnen nicht so hoch sei. Auch der Wald sei, da es Kiefern und Fichten seien, nicht so wertvoll, wie der andere Wald.

Ein Bürger macht darauf aufmerksam, dass die Hausärztin, die zurzeit in Pye praktiziert, die Praxis in absehbarer Zeit verlassen muss. Bei der Suche nach einer geeigneten Fläche sei diese an der Straße „Am Stollenbach“ angeboten worden. Es sei aber wichtig, dass die Eingriffe in die Natur möglichst geringgehalten werden. Dazu habe man einen Fachmann beauftragt, der dann festgestellt habe, dass die Buchen schon geschädigt seien und dass diese schon in naher Zukunft entfernt werden müssten. Er verweist darauf, dass auch ein Gemeinschaftszentrum in Betracht gezogen werde, das als Genossenschaft von den Pyer Bürgern finanziert werden könnte. Das seien nur Überlegungen, die noch nicht beschlossen worden sind.

Für mögliche Ausgleichsflächen seien auch Vorschläge gemacht worden, die noch geprüft werden müssten.

Der Bürger teilt weiterhin mit, dass auch die schon angesprochene Fläche an der Kirche in die Auswahl gekommen sei, diese aber nicht so gut geeignet sei.

Eine Bürgerin macht darauf aufmerksam, dass die Kinder nicht nur dort zur Schule gehen und aufgrund des höheren Verkehrsaufkommens gefährdet seien, sondern dass viele auch in der Freizeit dort spielen würden. Da seien die Bäume als Schattenspender sehr willkommen und sollten keinem Neubau weichen müssen.

Frau Ananieva macht zum Schluss der Diskussion darauf aufmerksam, dass der kleine Wald zu Pye gehöre und zum guten Klima beitragen würde. Des Weiteren habe sie gehört, dass das Gebäude der Sparkasse zu verkaufen sei und sich möglicherweise auch für ein Gesundheitszentrum eignen würde.

Sie merkt außerdem an, dass die Ärztin Bestandschutz in dem Gebäude hätte und sie die Praxis nicht verlassen muss.

Frau Westermann erläutert, dass sie im Rat auch anderes gehört habe, unter anderem auch, dass die Ärztin gerne ihre Praxis vergrößern möchte.

Ein anderer Bürger weist darauf hin, dass das in Betracht kommende Grundstück in einem reinen Wohngebiet liegen würde und dass seiner Ansicht nach das Gesundheitszentrum dort nicht angesiedelt werden dürfe.

2 f) Parksituation Pyer Kirchweg Ecke Fürstenauer Weg

Ein Bürger fragt:

Beim Einbiegen in den Pyer Kirchweg wird durch die Parksituation auf der Höhe des Ortseingangsschildes die Sicht auf entgegenkommende Verkehrsteilnehmer behindert. Durch die leichte Steigung ist nicht einzuschätzen, ob noch eine Lücke zum Ausweichen gelassen ist.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Die Sicht auf den entgegenkommenden Verkehr ist grundsätzlich nicht maßgeblich eingeschränkt. Um die Sicht zu gewährleisten, als auch den Busbetrieb sicherzustellen, ergibt sich auf den ersten ca. 30m des Pyer Kirchweges ein absolutes Haltverbot. Danach kann und darf, wie auf allen anderen Straßen auch- am rechten Fahrbahnrand geparkt werden. Es mangelt schlicht an einem rechtlichen Grund aber auch der Notwendigkeit, hier ein Haltverbot auszusprechen. Mit einem eingeschränkten Verkehrsfluss durch ein mögliches Vorbeilassen von bevorrechtigten Fahrzeugen muss und soll hier ausdrücklich gerechnet werden.

Eine Bürgerin sagt, dass diese Stelle wirklich sehr unübersichtlich ist und es seien schon oft prekäre Situationen entstanden.

Ein anderer Bürger macht darauf aufmerksam, dass an der Lechtinger Straße Ecke Fürstenauer Weg für ca. 150 m absolutes Haltverbot herrschen würde, ihm erschließe es sich nicht, warum dies nicht auch am Pyer Kirchweg möglich sei.

Frau Westermann sichert zu, dass noch einmal geprüft werde, ob am Pyer Kirchweg ein absolutes Halteverbot eingerichtet werden könne.

2 g) Nachträglich aufgenommen: Geplanter Fahrradweg am Fürstenauer Weg zwischen Ems- und Süberweg

Frau Imke Wedemeyer fragt:

Aus dem Protokoll des letzten Bürgerforums geht hervor, dass für den beidseitigen Radweg 72 Bäume am Fürstenauer Weg gefällt werden müssen. Um welche Bäume handelt es sich? Können die alten Eichen stehen bleiben? Wie sehen die geplanten Neuanpflanzungen aus?

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Verwaltung verweist auf die Vorlage VO/2024/3272-01 und hebt hervor, dass auf Grundlage der beschlossenen Vorplanung 72 Bäume gefällt werden müssen, wohingegen insgesamt 83 Neupflanzungen vorgenommen werden.

Die beschlossene Vorlage VO/2022/1000 beinhaltet die zugehörigen Lagepläne der Maßnahme. Anhand der Lagepläne wird ersichtlich, welche Bäume von Fällungen betroffen sind (markiert durch ein rotes X).

Aufgrund des Aufwandes bittet die Verwaltung um Verständnis, dass über einzelne Bäume keine Auskunft erteilt werden kann.

Ebenso kann aufgrund des aktuellen Planungsstandes noch keine abschließende Auskunft über die zukünftigen Neupflanzungen erteilt werden. Diese Entscheidung wird erst in der Phase der vorbereitenden und durchführenden Baumaßnahmen getroffen.

Informationen über die zukünftige Gestaltung der Verkehrsflächen können ebenfalls den Lageplänen entnommen werden.

Frau Wedemeyer weist auf das letzte Protokoll hin und fragt, wo die Ersatzpflanzungen vorgenommen werden? Sie möchte wissen, ob die Bäume direkt am Fürstenauer Weg gepflanzt werden?

Herr Fillep und Frau Westermann erklären, dass die Pflanzungen im Stadtgebiet aber auch im Landkreis erfolgen können. Sie sind nicht unbedingt in der unmittelbaren Nähe zu pflanzen.

Herr Fillep erläutert, dass 72 Bäume gefällt werden und dass im Gegenzug 83 Bäume nachgepflanzt werden.

Frau Wedemeyer macht noch einmal auf eine Stelle im Bürgerforum vom 22.02.2024 aufmerksam, in der es heißt „Aufgrund der Komplexität und hohem Erläuterungsbedarf von einzelnen Straßenplanungen werden diese in der Regel nicht im Bürgerforum vorgestellt.“

Allerdings besteht die Möglichkeit, Unterlagen öffentlich im Ratsinformationssystem einzusehen und bei möglichen Rückfragen die Verwaltung zu kontaktieren.“
Sie ist der Auffassung, dass dies nicht in Ordnung sei und die Bürger und Bürgerinnen es verstehen würden, wenn es entsprechend erklärt werden würde. Ihr fehle die Transparenz.

Herr Langkutsch ruft die Vorlage mit den detaillierten Planungen auf.

Eine Bürgerin macht deutlich, dass sie die Planung des Fahrradweges auf beiden Seiten des Fürstenauer Weges nicht nachvollziehen könne. Sie nutze oft das Rad, aber sie fände die Planung für den beidseitigen Fahrradweg nicht schön. Sie weist darauf hin, dass der Fürstenauer Weg so grün bleiben solle, wie er jetzt ist.

Andere Bürger weisen darauf hin, dass ein einseitiger Bau sehr gut möglich sei, wenn der Graben an der einen Seite mit Rohren versehen und überbaut werde. Somit könne der Radweg breit genug ausgebaut werden und auf der anderen Seite des Fürstenauer Weges könnten die Bäume erhalten bleiben.
Ein Bürger ist außerdem der Ansicht, dass die Begründung der Verwaltung den Fahrradweg beidseitig des Fürstenauer Weges aufgrund der schon fortgeschrittenen Planung in Wallenhorst zu bauen, nicht plausibel sei.

Eine Bürgerin wünscht sich eine bessere Ampelschaltung, da diese in ihren Augen nicht Fahrrad- und Fußgängerfreundlich ist.

Frau Westermann dankt den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Vorschläge und hofft, dass die Vorschläge noch berücksichtigt werden können.

3. Planungen und Projekte im Stadtteil

3 a) Baustellenmanagement

Der Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen und die Stadtwerke Osnabrück teilt mit, dass keine Baustellen für Pye gemeldet und geplant sind.

3 b) Engagierte Stadt: Engagementstrategie und Vereinsnetzwerk

Herr Dombrowski von der Freiwilligenagentur hat zwei Folien vorbereitet und bittet darum, den Text dazu vorzutragen:

Folie 1:

Osnabrück ist in das bundesweite Netzwerk der engagierteren Städte aufgenommen worden! Das ist ein großer Schritt für unsere Stadt und zeigt, wie wichtig uns das Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind.

Im Rahmen dieses Netzwerkes plant die Freiwilligen-Agentur Osnabrück, eine umfassende Engagementstrategie für Osnabrück zu entwickeln. Doch das will sie nicht alleine tun. Deshalb möchten sie ein Vereinsnetzwerk gründen, um gemeinsam an dieser Strategie zu arbeiten. Seien Sie dabei um Strukturen zur Stärkung des Ehrenamtes in Osnabrück zu schaffen.

Stadt Osnabrück im Netzwerk Engagierter Städte

Osnabrück wurde in das bundesweite Netzwerk Engagierter Städte aufgenommen!



Engagementstrategie:

Die Freiwilligen-Agentur Osnabrück plant eine Engagementstrategie für unsere Stadt.



Engagement für alle: Jeder soll die Möglichkeit haben, sich zu engagieren.

Stärkung des Engagements: Wir wollen die freiwillige engagierte Arbeit in unserer Stadt fördern und unterstützen.



Folie 2:

Die Freiwilligen-Agentur lädt hierzu alle Vereine herzlich ein, Teil dieses Netzwerks zu werden. Sie will Chancen zum Austausch und zur Unterstützung schaffen, Synergien nutzen und Sie aktiv beteiligen.

Das erste Treffen des Vereinsforums findet am Freitag, den 8. November 2024, statt. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

Zur besseren Planung bitten wir Sie, uns Ihre Interessenbekundung an folgende E-Mail-Adresse zu senden: freiwilligenagentur@osnabrueck.de.

Tragen Sie das Vereinsforum weiter! Sprechen Sie auch Ihren Verein an und motivieren Sie andere, Teil dieser Bewegung zu werden.

Nur gemeinsam können wir Osnabrück noch besser machen!

Ihr Verein gehört hierher!

Alle Vereine sind herzlich eingeladen.

Wir wollen Chancen zum Austausch und zur Unterstützung schaffen, Synergien nutzen
Sie beteiligen!

Nur gemeinsam können wir Osnabrück noch besser machen!

Erstes Treffen

Am **Freitag 8. November 2024** ist es soweit.
(Save-the-date)

Zur besseren Planung:

Interessenbekundungen bis Ende Juni an:

freiwilligenagentur@osnabrueck.de

Tragen Sie das Vereinsforum weiter! Und sprechen Sie auch Ihren Verein an!



4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

4 a) Ehrenamt

Eine Bürgerin möchte Herrn Ludger Drees für einen Ehrenamtspreis o.ä. vorschlagen. Er sei täglich unterwegs und sammle dabei den Müll der in der Natur liegt.

Im vergangenen Jahr seien dabei über 30 Säcke voll gesammelt worden. Er stelle die vollen Säcke immer bei EMSOS ein, die auch manches Mal länger stehen bleiben. Herr Fillep sagt zu, dass sich der OSB mit ihm in Verbindung setzen werde um eine regelmäßige Abfuhr zu gewährleisten

4 b) Fußgängerweg am Fürstenauer Weg und Ampelschaltung

Eine Bürgerin wünscht sich einen Fußgängerweg am Fürstenauer Weg. Sie beschreibt, dass wenn man nach Pye hineinfährt am Neubaukomplex mit den zwei nachfolgenden weißen Neubauten asphaltiert sei und dass dort Autos parken und man zu Fuß nicht durchkommen würde. Es solle besser gepflastert werden.

Auch auf der linken Fahrbahnseite solle der Fußweg fortgeführt werden, damit vor allem die Kinder nicht die Straße kreuzen müssen.

Außerdem solle die Ampelschaltung bedarfsgerechter gestaltet werden.

4 c) Bäume an der Sporthalle

Ist es geplant, vor der Sporthalle die abgeholzten Bäume zu ersetzen? Diese wären schon vor einiger Zeit entfernt worden.

4 d) Container an der Schule

Die Bürgerin wundert sich, dass die Container an der Schule schwarz sind. Gerade jetzt, wo die Sommer wärmer werden, würden sich dunkle Container stärker aufheizen.

4 e) EMSOS

Ein Bürger macht darauf aufmerksam, dass er ein kaputtes Brett bei EMSOS eingegeben habe, dass auf der neuen Fahrradbrücke Richtung Eversburg sei. Er habe es schon einige Male über EMSOS gemeldet und es sei aber nichts passiert.

4 f) Sporthallenbau

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass der Vereinssport nicht nur in Pye viel zu wenig Aufmerksamkeit erhalte. Die Sporthalle sei schon sehr alt und müsse dringend neu gebaut werden. Sie kritisiert, dass für den VfL sehr viel Geld da sei, für den Vereinssport in den Stadtteilen aber nichts.

4 g) Vom Pyer Moor zum Lindholzweg

Die Fahrbahn sei vor einiger Zeit fertiggestellt worden, jedoch sei der Fahrbahnrand nicht richtig wiederhergestellt worden. Autos, die sich begegnen müssen aufgrund der schmalen Fahrbahn von der Straße und würden den Straßenrand noch mehr beschädigen.

4 h) Planungen für Klimaneutralität

Eine Bürgerin bittet darum, im nächsten Bürgerforum Projekte vorzustellen, die bezüglich der Klimaneutralität für den Stadtteil geplant seien. Sie nennt u.a. das Stadtteilkonzept, und wünscht sich auch den Ausbau der Lademöglichkeit für E-Autos.

4 i) Autozählung an der Schule

Der Bürger wünscht sich eine Verkehrszählung an der Schule, da er der Ansicht ist, dass deutlich mehr Autos an der Schule vorbei Richtung Eversburg fahren würden, als nach Osnabrück. Er findet, dass die Sicherheit der Kinder sehr wichtig sei.

4 j) Parksituation an der alten Sparkasse

Der Bürger macht auf die aus seiner Sicht unzureichende Parksituation vor der alten Sparkasse aufmerksam. Da hier auch die Einmündung aus der Straße „Alte Pyer Schule“ ist, halte er es für sehr gefährlich.

Frau Westermann schließt die Sitzung des Bürgerforums und bedankt sich bei den Pyern Bürgerinnen und Bürgern, den Ratsmitgliedern und den Vertretern der Verwaltung für die Teilnahme.

Gez. Theda Wobbe-Ahlers
Verantwortlich für das Protokoll
